

# We Are Migratory Creatures

A CONVERSATION BETWEEN MONICA GUGGISBERG AND PHILIP BALDWIN



„Du wachst auf, öffnest die Augen und fragst dich, wo, um Himmels Willen, willst du hin? Es ist noch früh am Morgen, der Tag wartet auf dich, das ganze Jahr, und wenn du Glück hast, vielleicht noch viele mehr. Du stehst mitten im Leben, nimmst alles mit, Vergnügungen, Zerstreuungen, alles, nur um die Wahrheit zu verdrängen. Vielleicht wartet Freude auf dich, vielleicht schierer Horror. Oder alles, was es dazwischen gibt, Spannendes, Erregendes. Du lauschst in deine Seele und spürst im tiefsten Inneren, dass du dir keine Möglichkeit entgehen lassen willst.“

Die Sätze klingen wie Monica Guggisbergs und Philip Baldwins Lebensmotto, verraten Optimismus, aber auch Nachdenklichkeit. Die gemeinsame künstlerische Laufbahn der Schweizerin und des US-Amerikaners begann vor über vier Jahrzehnten in Schweden. Weitere Stationen waren die Schweiz und Paris; heute leben sie

Philip Baldwin & Monica Guggisberg: "The Age of Narcissism", 2016. Free-blown, cold-worked glass, gold leaf, steel, 40 x 145 x 25 cm, photo: Paul Musgrove

*“You wake up blinking, wondering who you are and where the hell you are going. It's early in the morning, and the day awaits. The remainder of the year awaits. If you are lucky, years more still await you. You are still in it for the ride—and the amusements, the distractions (anything to postpone the truth). The choices before you may be ones of great joy, or sheer terror, or all the interesting spaces in between. You look into your soul and know in your deepest heartfelt being, that you want to seize all the possibilities within.”*

*The sentences sound like Monica Guggisberg and Philip Baldwin's life motto, reveal optimism but also reflectiveness. The joint artistic career of the Swiss and American artists began in Sweden more than four decades ago. Further stations were Switzerland and Paris; today they live in Wales. "We are migratory creatures," both say, indicating the boats that are part of their oeuvre—boats*



Philip Baldwin & Monica Guggisberg: "Birdfeeder",  
2016. Free-blown, cold-worked glass, stainless steel,  
980 x 350 x 250 cm, photo: Alex Ramsay







Philip Baldwin & Monica Guggisberg:  
"A Cappella Amphores"  
2016. Free-blown,  
cold-worked glass, gold  
leaf, steel, 300 x 124  
x 8,5 cm, photo: Paul  
Musgrove

in Wales. „Wir sind Wanderer“, sagen die beiden und verweisen auf die Boote, die zu Ihrem Oeuvre gehören - Boote, beladen mit gläsernen Amphoren und unsichtbaren Reisenden. Die ganze Geschichte der Menschheit sei die von Reisen, von Aufbrüchen, Ankommen und Neubeginn. „Wohin der Mensch geht, hinterlässt er kulturelle Spuren, die im Verlauf der Zeit zu Altertümern und Kunstwerken werden. Urbane Landschaften entstehen, wachsen und vergehen. Und weiter reisen wir, im Gepäck das Gewesene, das wir für die nächste Etappe nutzen. Getreide, Samen, Wein, Öl, Gold, Silber und alles, was der Mensch geschaffen hat, transportiert er durch die Zeiten, auch den Ballast der Jahrtausendealten Zivilisation, und suchend, fragend, nach neuen Horizonten Ausschau haltend, transportieren die Völker, die diesen wunderbaren Planeten durchwandern, ihre eigenen Kulturen, ihre eigenen Geschichten.“

Baldwins und Guggisbergs Boote sind eine Hommage an das Geheimnis des Lebens, an Schönheit und Hoffnung. Aber Leben ist nicht nur Freude. „Wir müssen“, sagen die Künstler, „... die düstere Wirklichkeit akzeptieren, Verantwortung übernehmen, begreifen, dass Dunkelheit und Licht, Freude und Sorge, Wärme und Kälte, Hoffnung und Verzweiflung auf unserer langen Lebenswanderung miteinander verwoben sind. Es geht im Leben um Geben und Nehmen, um Ringen und um Liebe.“



Philip Baldwin & Monica Guggisberg:  
"A Cappella Amphores"  
2016 (detail), photo:  
Monica Guggisberg

filled with glass amphorae and invisible travelers. They explain that the history of our species is about journeys, departures, arriving, starting over. "Wherever man goes he lays down cultural lines which gradually transform into relics and artefacts over time's inevitable march. Urban landscapes grow and expand, deteriorate and decay. And on again we move, taking the memories of our exploits with us to use in the next story. Grain, seeds, wine, oil, gold, silver, artefacts, all the ballast of our millennia old civilizations are transported down through the ages. [People] seeking, questing, looking for new horizons, and carrying their culture, their history and stories on their backs."

Baldwin's and Guggisberg's boats pay homage to the mystery of life, to beauty and hope. But life is not just joy. "We must," say the artists, "embrace these dark realities, take responsibility for them, and recognize that the darkness and the light, the joy and the sorrow, the heat and the cold, the hope and the despair are intermingled as we ride out the storm together on the long road. The journey is about give and take, about struggling, and above all, about love."

An artistic message simply meant to be presented in a church? Guggisberg and Baldwin dared and showed their boats and other works in St. Mary's Cathedral in Edinburgh this summer. It was the first time that they exhibited in a sacred space. NEW GLASS asked what made this place so special.



Philip Baldwin & Monica Guggisberg:  
"Seeking a Code",  
2016. Free-blown,  
cold-worked glass,  
steel, 300 x 124 x 12  
cm, photo: Emily  
DeLong Harris



Eine künstlerische Botschaft also wie geschaffen, um in einer Kirche thematisiert zu werden? Guggisberg und Baldwin haben es gewagt und in diesem Sommer ihre Boote und andere Arbeiten in der Edinburgher St. Mary's Cathedral gezeigt. Es war das erste Mal, dass sie in einem sakralen Raum ausgestellt haben. NEUES GLAS hat sie gefragt, was das Besondere an diesem Ort war.

**Guggisberg:** Es war eine neue Dimension für uns. Die Umgebung ist sehr barock und die visuelle Beeinflussung stark.

**Baldwin:** Wir selbst sind a-religiös, Agnostiker, aber die majestätische Architektur und der kulturelle Kontext hatten es uns angetan; auch die Herausforderung, unsere Arbeiten in ein sozial lebendiges, kulturelles Umfeld einzubetten. St. Mary's Cathedral ist außergewöhnlich. In den 1870ern erbaut, ist es eine „moderne“ Kirche, neugotisch, voll geheimnisvoller, manchmal schon überbordender, faszinierender, barocker Elemente. Es war gar nicht einfach, unsere Werke dort einzubetten, aber gerade das war das Spannende.

**Guggisberg:** Hat ein Raum über Jahre, manchmal über Jahrhunderte dem Glauben, Trost, Leid und der Freude von Menschen Platz gegeben, entsteht eine Atmosphäre, die große Behutsamkeit und Respekt erfordert. Auch wer nicht glaubt, kann das spüren und achten.

**NEUES GLAS:** Welche Bedeutung haben sakrale Räume in unserer Zeit, und wo finden sich solche Orte?

**Baldwin:** Kirchen sind für mich ein Refugium, wohin ich mich oft zurückziehe. Ich fühle dann eine Art Seelenruhe, die es in der materiellen Welt nicht gibt. Der kirchliche Raum erlaubt Erholung von der Welt draußen. Man sollte nicht vergessen, dass die meisten Kirchen auf alten heidnischen Kultplätzen stehen, die als Kraftorte galten. Aber solche Plätze oder Momente gibt es überall. Beim Paddeln auf einem Fluss und plötzlich kommt die Sonne, aus kalt wird warm, dann möchte man weinen vor Freude. Für mich hat das etwas mit Spiritualität zu tun, aber es wäre irreführend zu behaupten, Spiritualität habe unmittelbar etwas mit unserer Ausstellung in St. Mary's Cathedral zu tun. Kirchenarchitektur schafft oft eine Transzendenz, die tiefere Gefühle hervorrufen kann. Aber das hat nicht notwendigerweise etwas mit einer bestimmten Religion zu tun. Auch Musik und viele säkulare Gebäude inspirieren uns, können uns verändern. Stellen Sie sich mitten unter den Eiffelturm und schauen Sie nach oben! Nicht umsonst ist er das am meisten besuchte Gebäude der Welt. Bei unserem Mobile in der Kathedrale entsteht dieselbe Empfindung, wenngleich in sehr viel bescheidenerem Maße.

Welche Rolle spielt das Licht in Ihren Arbeiten? Es ist ja auch in der Spiritualität ein wichtiger Begriff.

**Guggisberg:** Licht ist ein viel zu dominierendes Element in der Glaswelt und kann zum Feind werden. In unseren Arbeiten steht es nicht im Vordergrund, wir arbeiten oft mit Opak, und das Licht erscheint im Kontrast dazu. Die Objekte sollen die verschiedenen Stimmungen des Tages wiedergeben, Regen, Sonne, künstliches Licht.



**Guggisberg:** It was a new dimension for us. The surroundings are very baroque and the visual influences very strong.

**Baldwin:** We personally are areligious, agnostics, but we were taken with the majestic architecture and the cultural context, also the challenge to incorporate our works in a socially dynamic, cultural environment. St. Mary's Cathedral is extraordinary. Built in the 1870s, it is a "modern" church, neo-Gothic, "full of arcane details which are fascinating, baroque, or simply borderline, 'over the top.' As a structure to integrate our work, about as difficult as one could imagine. And therein lies the fun of the thing."

**Guggisberg:** When a space has given people room for faith, consolation, suffering, and joy, sometimes over centuries, then an atmosphere emerges that demands great care and regard. Even those who do not believe can feel and respect that.

**NEW GLASS:** What meaning do sacred spaces have in our time and where can we find such places?

**Baldwin:** Churches for me are a refuge. I often escape into a church to soak up the sense of refuge, a kind of serenity so totally absent in the larger material world. As if the space allows a respite from the world. Which it really does. And don't forget, most churches have been sited on far older pagan sites, long to be judged as power spots. But you find such places anywhere: a bend in the river which you are kayaking down, and suddenly the sun comes out, and cold goes to warm and you want to weep for joy.

Philip Baldwin & Monica Guggisberg:  
"The Long Voyage  
Memories, Tears,  
Joy", 2011. Mold and  
free-blown glass,  
steel, sand, 115 x 900  
x 115 cm, photo: Alex  
Ramsay





Viele erklären das Objekt für tot. An seine Stelle sei die Installation oder noch pointierter das Konzept getreten. Was halten Sie von dieser These?

**Guggisberg:** Vielleicht weil wir in einer rastlosen Zeit leben, sind die Installation und das Konzept sehr aktuell. Nur ein kurzer Augenblick, und die Konzentration ist weg. Die Tage laufen ab in bits und MB, Tweets, Instagram und Facebook, alles gleichzeitig und schnell. Für uns ist das Objekt ruhiger, intimer, ist Dialog. Es ist ein ruhender Pol und gibt uns den Boden unter den Füßen.

**Baldwin:** Es ist traurig, aber der Begriff "Konzept" ist Mode geworden und verdrängt alles andere. „Konzept“ ist weit entfernt von dem, was wir tun, wenn wir darunter die intellektuelle Artikulation einer Idee, umgesetzt in materielle Form, verstehen. Intellektuelle Ideen haben selten etwas mit unseren Arbeiten zu tun, sind meistens emotional tot. Wichtig ist uns auch Schönheit, wengleich das heute in der Kunst als antiquiert gesehen wird. Zugegeben, wir finden auch Installationen gut. Alle Stücke in der Kathedrale sind gewissermaßen Installationen, allein schon wegen ihrer Größe und dem Umfeld. Für uns sind Objekt und Installation kompatibel, eine Verknüpfung von Architektur und Objekt. Mit unseren Arbeiten wollen wir im Allgemeinen kein politisches Statement abgeben. Eine Ausnahme ist jetzt aber eine Installation in der Cathedral Collection „Yesterday, Today, Tomorrow“. Es war uns in diesem großen öffentlichen Kulturraum wie der St. Mary's Cathedral tatsächlich wichtig, ein Zeichen zu setzen und unsere Gedanken zur heutigen Welt auszudrücken. Interessant ist, dass, als wir 2010 mit der Boot-Serie begannen, die damit ver-

*For me, that has something to do with spirituality, but it would be misleading to say that spirituality has anything directly to do with our exhibition in St. Mary's Cathedral. Very often these edifices succeed in transcendence, which is to say the quality of their architecture is such as to inspire deep emotional feelings. But this has not necessarily to do with the religion represented. Music and lots of secular buildings also inspire us; this can be very powerful, even transformative. Try standing exactly under the midpoint of the Eiffel Tower and look straight up. Not for nothing is it the most visited monument on earth. Incidentally, the mobile we placed in the cathedral has this same quality albeit on a much more modest scale.*

*What role does light play in your works? It is, after all, an important concept in spirituality as well.*

**Guggisberg:** *Light dominates way too much in the world of glass and can become an enemy. It's not the focus of our works; we often work with opaque glass and light as a contrast to that. The objects are meant to reflect the various moods of the day, rain, sunshine, artificial light.*

*Many say the object is dead. Installations or, even more pointedly, concept have replaced it. What do you think of this assertion?*

**Guggisberg:** *Maybe because we live in a restless time, installations and conceptual art are very topical. Just a short moment and then our concentration is gone. The days pass in bits and MB, tweets, Instagram, and Facebook; everything happens simultaneously and fast. For us the object is quieter, more intimate, is dialog. It provides a calm center and gives us the ground to stand on.*

Philip Baldwin & Monica Guggisberg: "Yesterday, Today, Tomorrow", 2016. Free-blown, cold-worked glass, sand, styrofoam, steel, each 170 x 90 x 25 cm, photo: Alex Ramsay





bundenen Themen ausschließlich positiv besetzt waren: Reisen, Entdeckungen, die nomadische Tradition des Menschen im positiven Sinn. Doch mit dem Zustrom der Flüchtlinge nach Europa änderte sich diese Wahrnehmung, und wir müssen uns den Schattenseiten von Wanderbewegungen stellen. Tragödien sind dabei ebenso möglich wie die Chancen auf Neubeginn. So hat sich der Blick auf die Boote erweitert, ohne dass deren ursprüngliche Bedeutung verloren gegangen ist.

Das Interview führte Uta M. Klotz, bearbeitet und ins Deutsche übertragen von Petra Reategul

Philip Baldwin & Monica Guggisberg:  
**Exuberance, 2016**  
Group of 14, free-blown glass, gold leaf, steel, 210 - 240 x 11 -14 cm, photo: Alex Ramsay

*Baldwin: Sadly, the notion of "concept" has largely become the fashion of the day, sweeping aside all in its wake. "Concept" is largely alien to all that we do, if by which we mean the intellectual articulation of an idea expressed in material form. Intellectual ideas rarely have anything to do with what we do. And more often than not they are emotionally dead. We are also dedicated to a truly old-fashioned notion in art, the pursuit of beauty. We confess to loving installations, and everything about the Cathedral Collection is installation-oriented, if only by dint of size and context. We see object and installation as compatible, a marriage between architecture and object. We are not out to make a political statement, or at least very rarely. That said, we have done one installation piece in the Cathedral Collection which directly contravenes this point, Yesterday, Today, Tomorrow which we felt was a necessary gesture. We decided in the context of such a large cultural public space, we needed to stand up and be counted in so far as our views about the world are concerned.*

*Interestingly, when we started our boat series in 2010 the themes they represented were purely positive: the notion of voyage, of discovery, of the nomadic tradition of our species in the most positive sense. Since then the flood of refugees into Europe has altered this perception, and we must confront the dark side of migration, the possibility of tragedy as well as new beginnings more positive. Thus this work has evolved in perception, but nevertheless retains its original perspective too.*

Interview carried out by Uta M. Klotz, adapted and rendered into German by Petra Reategul. Translated from German by Claudia Lupri



**Upcoming**  
New work  
of Baldwin/  
Guggisberg at  
SOFA, Chicago,  
US, 4 Nov - 6 Nov  
2016; SALON ART  
+ DESIGN, New  
York, US, 8 Nov  
- 14 Nov 2016;  
PAN AMSTERDAM,  
Amsterdam, NL,  
20 Nov - 27 Nov  
2016.

Monica Guggisberg & Philip Baldwin,  
photo: Gateane F Girard